

Diese Zahlen führen zur einfachsten Formel  $C_{12}H_8O$ , welche verlangt:

Berechnet für  $C_{12}H_8O$

C . . . . 85.71

H . . . . 4.76

O . . . . 9.52

Diese Formel ist aber die des zuerst von Lesimple,<sup>1</sup> dann von Hofmeister<sup>2</sup> und zuletzt von Gräbe<sup>3</sup> nach verschiedenen Methoden dargestellten Diphenylenoxyds. Bei Vergleichung der Eigenschaften unserer Substanz mit jener des Diphenylenoxyds fand sich auch eine solche Übereinstimmung derselben, dass nicht mehr daran zu zweifeln war, wir hätten es wirklich mit diesem Körper zu thun. Auffallend war nur der Umstand, dass wir diese sauerstoffhaltige Substanz als Additionsproduct mit Pikrinsäure erhalten hatten, da man damals nicht wusste, dass das Diphenylenoxyd, welches zur Zeit, als wir diese Versuche ausführten, der einzige bekannte Vertreter dieser Gruppe von Körpern war, sich mit Pikrinsäure verbinde. Wir stellten uns daher nach der Methode von Gräbe durch Destillation von Phenol mit Bleioxyd, reines Diphenylenoxyd dar, welches mit demselben Thermometer gemessen, gleichen Siede- und Schmelzpunkt hatte, wie das aus Stuppfett erhaltene, und welches auch eine bei 94° schmelzende, in gelben Krystallen anschliessende Pikrinsäureverbindung lieferte. Bemerken wollen wir hier, dass die Ausbeute an Diphenylenoxyd, die wir bei der allerdings nur einmal ausgeführten Darstellung hatten, eine viel bessere war, als von Gräbe angegeben wird, wir erhielten nämlich aus 100 Grm. Phenol 9.5 Grm. Diphenylenoxyd, während Gräbe „nie mehr wie im Maximum 3—4 %“ gewinnen konnte.

Seither sind übrigens von Gräbe und Knecht,<sup>4</sup> dann von Knecht und Unzeitig<sup>5</sup> und v. Arx<sup>6</sup> mehrere in diese Körper-

<sup>1</sup> Ann. d. Chem. u. Pharm. 138, pag. 375.

<sup>2</sup> Ebendasselbst, 159, pag. 211.

<sup>3</sup> Ebendasselbst, 174, pag. 190.

<sup>4</sup> Ann. d. Chem. u. Ph. 202, pag. 1.

<sup>5</sup> Ber. d. d. chem. Ges. XIII, pag. 1724.

<sup>6</sup> Ebendasselbst, XIII, pag. 1716.